

**1. Die Vorzüge der Herz Jesu-Andacht.** Von Secondo Franco S. J. Deutsch übersetzt von Dr. theol. Karl Eberle. Nach der 9. Ausgabe des Originals durchgesehen, ergänzt und herausgegeben von P. Leo Schlegel, O. Cist. in Mehrerau. Verlag von Kirchheim u. Co., Mainz 1912. XV und 383 Seiten.

**2. Marienlob.** Erwägungen über die Mutter Gottes und ihre Tugenden. Von Josef Frassinetti, Pfarrer von S. Sabina in Genua, übersetzt von P. Leo Schlegel, O. Cist. in Mehrerau. Verlag von Benziger u. Co., Einsiedeln 1915; 217 Seiten.

**3. Briefe und Ekstasen** der Jungfrau und Dienerin Gottes Gemma Galgani. Veröffentlicht durch P. Germano Passionist. Deutsche Ausgabe von P. Leo Schlegel, O. Cist. in Mehrerau. Verlag von Hausen u. Co. Saarlouis 1913. X. u. 463 Seiten.

Am 31. Juli d. J. hielt der bayerische Reichsrat Baron Cramer-Klett im großen Saale des Hotels Union zu München eine eindringliche Rede über „Das Uebernatürliche in der Erziehung“. Er wies hin auf die kostbaren Schätze, welche auf übernatürlichen Gebiete uns zur Verfügung stehen. Gerade in dieser schrecklichen Kriegszeit, wo menschliche Machtmittel sich so vielfach als eitel erweisen, werden die Menschen immer mehr gedrängt, ihre „Augen zu erheben zu den Bergen, von denen uns Hilfe kommen wird“. Seit Jahren sind nun manche asketische Schriftsteller bemüht, die Leute auf dieses hilf spendende Gebiet hinzuweisen. Zu diesen Schriftstellern gehört der wackere Cisterzienser P. Leo Schlegel von Mehrerau, der uns zahlreiche Bücher dieser Art geschenkt hat. Besonders fruchtbar ist er als Uebersetzer und Bearbeiter italienischer Werke. So verdanken wir ihm die deutschen Bearbeitungen der Biographien des ehrw. Dieners Gottes Joh. Nep. Tschiederer, Fürstbischofs von Trient, der ekstatischen Jungfrau Gemma Galgani von Lucca, der 52 Jahre kranken Cisterzienserin Maria Benedikta Frey in Viterbo, des gottseligen Professors Conrado Ferrini von Pavia, der Tertiärin Veronika Barone aus Vizzini in Sizilien und der Prinzessin Mathilde von Savoyen. Ferner hat er uns eine Reihe asketischer Schriften des frommen Priors und Pfarrers Joseph Frassinetti in Genua zugänglich gemacht. Von den zahlreichen Schriften sollen die drei oben angeführten eingehender besprochen werden.

1. Wir haben eine große Herz Jesu-Literatur in deutscher Sprache, doch manches Herz Jesubuch erhebt sich kaum über ein einfaches Andachtsbuch; das, was der Herz Jesu-Verehrer gerne wissen möchte, die dogmatische Grundlage, findet er nur schwach angedeutet. Franco-Eberles „Die Vorzüge der Herz Jesu-Andacht“ aber führen den Leser in das eigentliche Wesen dieser Andacht und leiten ihn praktisch an, wie er mit Nutzen diese Andacht üben soll. In 26 Kapiteln handelt der Verfasser vom Wesen dieser Andacht (1. Kap.), von der Vorzüglichkeit der Andacht, ihrer Entstehung, ihrem unmittelbaren und versinnbildeten Gegenstande und ihrem Zwecke nach betrachtet (Kap. 2, 3, 4 und 11). Der versinnbildete Gegenstand ist die Liebe Christi; ihr gelten die Kapitel 5–9, woran sich in Kap. 10 praktische Folgerungen schließen. Kap. 12–19 erläutern sieben schöne Früchte dieser Andacht, die auch durch die Zeugnisse der sel. Margareta Alacoque und der hl. Gertrud und Mechtild bestätigt werden (Kap. 19). Kap. 20–24 geben Anweisung über die praktische Verehrung des hl. Herzens Jesu. Priestern und Ordensleuten ist ein eigenes Kapitel (25) gewidmet. Schließlich behandelt der Verfasser noch das Gebetsapostolat. Wie dieser kurze Ueberblick zeigt, hat hier besonders der Priester nicht bloß reichen Stoff zur Betrachtung, sondern auch für seine Herz Jesupredigten, da ihm in jedem Kapitel eine klare Disposition gegeben ist. Besonders würde sich das Buch eignen für Predigtzyklen über das hl. Herz Jesu.

2. Trotz reicher Marienliteratur kommt auch der Marienprediger,

wenn er Jahr aus Jahr ein an Frauenfesten predigen soll, alsbald in Verlegenheit. Frassinetti-Schlegels „Marienlob“ wäre ein Helfer in der Not. Wie der Untertitel besagt, enthält das Buch „Erwägungen über die Mutter Gottes und ihre Tugenden“, die geordnet sind nach den Hauptfesten U. L. Frau. Dazwischen eingestreut sind noch andere Betrachtungen, z. B. „An die Kinder, die Maria ihr Herz weihen“, Ansprache vor der hl. Kommunion. Für den Gebrauch sind zwei Dinge recht nützlich: 1) Die kurze Inhaltsangabe bei den einzelnen Punkten der Erwägungen; 2) die Randnoten. Passender Weise ist das Buch den Marianschen Kongregationen gewidmet.

3. Am meisten bekannt wurde P. Leo Schlegel durch sein „Leben der Jungfrau und Dienerin Gottes Gemma Galgani“, das in verschiedenen größeren und kleineren Ausgaben erschien. Die größere Ausgabe hat bereits die 8. Auflage erlebt. Durch Schlegel ist Gemma Galgani in den deutschen Landen wirklich populär geworden. Gleichsam als Ergänzung der eigentlichen Lebensbeschreibung ließ P. Leo im Jahre 1913 auch die „Briefe und Ekstasen“ der frommen Jungfrau von Lucca folgen. Wohl gehört der Inhalt dieses Buches zum größten Teile in das dunkle Gebiet der Mystik, die zu erfassen nicht jedermanns Sache ist. Hier ist nun wohl zu bedenken, daß diese „Briefe und Ekstasen“ einer Person angehören, deren Seligsprechungsprozeß bereits eingeleitet ist und daß der erste Herausgeber, P. Germano, der Seelenführer der gottseligen Jungfrau, ein in Italien hochgeschätzter Geistesmann war. Da die Briefe zum größten Teile an den Seelenführer und Beichtvater gerichtet sind, so werden vor allem Priester, die Seelen leiten, den größten Gewinn aus diesem Buche ziehen; für die Unterscheidung der Geister bekommt der Seelenführer hier sehr gute Winke und mannigfaches Licht.

Scheyern.

P. Stephan Kainz.

---

**Der hl. Camillus von Lellis und sein Orden.** Herausgegeben von den deutschen Camillianerpatres. kl. 8<sup>o</sup>. Herder, Freiburg (1914). 346 S. 4.30 K.

Diese zum dreihundertjährigen Jubiläum des Todes des hl. Camillus verfaßte Schrift schildert zuerst das Leben des Heiligen, sodann erhalten wir einen Ueberblick über die auf dem Gebiete der karitativen Krankenpflege so ruhmreiche Geschichte seines Ordens, endlich erfahren wir Näheres über Gründung, Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der deutschen Ordensprovinz, deren erster Provinzial der jetzige Generaloberer des Ordens P. Vido war. 20 Bilder illustrieren den Text. Solche Bücher wie dieses sind schon wegen der besonderen Aufschlüsse, die von zuständiger Seite gegeben werden, von Bedeutung und allen Forschern auf dem Gebiete der Kirchengeschichte erwünscht.

P. Gr. R.

---

**Das österreichische historische Institut in Rom 1901—1913.** Festgabe zum 60. Geburtstag Prof. Ludwig Pastors. Von Dr. Philipp Dengel. Herder, Freiburg 1914. (99 S.) Geb. 6.— K.

Die Festschrift schildert in ihrem Hauptteil in großen Zügen die Geschichte jener Pflanzstätte junger Historiker, die sich besonders die Erforschung der archivalischen Schätze der ewigen Stadt, in erster Linie des Vatikans zum Ziel gesetzt. Sie beschränkt sich auf die Zeit der Vorstanderschaft Pastors. Der Entwicklungsgang des Institutes, das geistige Wachstum und die allseitige Ausgestaltung lassen das segensreiche Wirken Pastors gebührend hervortreten: als besondere Verdienste erscheinen gewürdigt: die Erwerbung eines ständigen, geräumigen eigenen Heims; die Bibliothek; der Anschluß der böhmischen und polnischen Forscher, sowie der Leogeellschaft und anderer Gelehrtenvereinigungen; endlich die offiziellen Publi-